



Was fehlt?

Kinder, Großeltern, Freunde, Sportkameraden, Geschwister, sogar die Zahnärztin; alle fehlen. Was uns fehlt ist eigentlich, wer uns fehlt. Menschen fehlen uns. Manche Gemeindeglieder, die sonst sonntäglich in der Kirche sind, habe ich schon wochenlang nicht mehr gesehen. Und ich vermisse sie. Achtung, Gemeinschaft, Gespräche fehlen. Dabei ist für mich die Notwendigkeit der Distanz vollkommen nachvollziehbar. Die jetzige Situation zeigt mir nur, wie wenig selbstverständlich Kontakte, wie wertvoll Begegnungen und Berührungen sind, die ich vorher selbstverständlicher genommen habe. Krisen sind schwerer auszuhalten, wenn keiner da ist.

Wenn mich in Zukunft jemand fragt: Was fehlt Dir? Und derjenige meint, ich könnte einen Mangel an Eisen, Bewegung oder Lebensfreude haben, dann werde ich an diese Zeit denken. Was im Frühjahr 2020 fehlte, waren die Men-

schen. Und auch zukünftig werde ich die Menschen suchen, wenn mir etwas fehlt.

Der Prediger im alten Testament spricht einen klugen Satz: »Zwei sind allemal besser dran als einer allein. Wenn zwei zusammenarbeiten, bringen sie es eher zu etwas. Wenn zwei unterwegs sind und hinfallen, dann helfen sie einander wieder auf die Beine. Aber wer allein geht und hinfällt, ist übel dran, weil niemand ihm aufhelfen kann. Wenn zwei beieinander schlafen, können sie sich gegenseitig wärmen. Aber wie soll einer allein sich warm halten? Ein einzelner Mensch kann leicht überwältigt werden, aber zwei wehren den Überfall ab. Noch besser sind drei; es heißt ja: »Ein Seil aus drei Schnüren reißt nicht so schnell.« Prediger 4, 9-12

Deshalb ist es wichtig, wenn man sich in Neuland bewegt, immer zu dritt zu sein, dann kann einer bleiben und einer Hilfe holen, wenn einer sich verletzt. Nur

Beziehungen knüpft man nicht erst in Krisenzeiten. So wie man Beten nicht erst in der Not lernt. Damit sollten wir rechtzeitig beginnen und Menschen offen und freundlich begegnen und ihnen auch unsere schwachen Seiten zeigen. Die Dritte im Bunde, sozusagen die rote Schnur, kann auch Gott sein, der dem Seil die Reißfestigkeit und wenn nötig auch die wieder anknüpfende Versöhnung ermöglichen kann.

Ich hoffe, dass wir bald wieder unbeschwert Gemeinschaft miteinander haben können. Doch bis dahin gibt es weiterhin unzählige Möglichkeiten, einander Zeichen unserer Freundschaft und Zuneigung zu geben, die nicht abgerissen sind. Nicht alles ist abgesagt. Sonne ist nicht abgesagt. Sommer ist nicht abgesagt. Baden ist möglich und Spielplatz wieder erlaubt. Beziehungen sind eingeschränkt, aber nicht abgesagt und Liebe auch nicht. Telefonieren ist nicht abgesagt, ebenso wenig wie Briefe schreiben. Vieles, von dem wir sonst sagen, es fehle uns die Zeit dazu, ist nicht nur nicht abgesagt, sondern jetzt gerade besonders angesagt.

Als Jesus sich zu Himmelfahrt in sein Home Office zurückzog, hat er vorher die Jünger zu den Menschen gesandt: "Gehet hin und erinnert sie daran, dass ich bei euch bin alle Tage!" Wir bleiben in Verbindung!



Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Pfarrer
Ralf Döbbling





Manuel Lachmann wurde im vergangenen Herbst als Stellvertreter in den Gemeindegemeinderat (GKR) gewählt. Wir haben uns mit ihm getroffen, um mehr über seine Arbeit in und außerhalb der Gemeinde zu erfahren.

Lieber Manuel, wie hast du dieses erste dreiviertel Jahr im GKR, auch mit der Corona-Zeit und den vielen Entscheidungen, die da getroffen werden mussten, erlebt?

Für mich war es schon relativ turbulent. Meine erste Aufgabe im GKR war die Ausstattung der neuen Gemeindegemeindeküche, das liegt ja in meinem Metier. Da waren wir kurz vor dem Ziel und wurden dann doch ordentlich eingebremst.

Besonders freue ich mich ja auf den neuen Ofen, der zwar schon steht, aber noch nicht richtig eingeweiht wurde. Da konnte ich die anderen GKR-Mitglieder davon überzeugen, dass er zwar teuer, aber dafür auch die praktikabelste Lösung bietet, die sich langfristig auszahlen wird. Das Schwierige für mich war dagegen besonders die erste lange Sitzung, die glaube ich fast 5 Stunden gedauert hat, weil wir den ganzen Haushalt durchdiskutiert haben. Das war schon anstrengend mit den ganzen Zahlen, da merke ich dann auch meinen Gesundheitszustand und muss ich mich ganz schön reinarbeiten. Toll fand ich dann aber wieder, wie wir die Gemeinde technologisch auf den Weg gebracht haben, mit unserem Online-Gemeinderaum auf der Plattform Slack, den zwar noch nicht alle, aber doch einige aktiv zu

nutzen scheinen.

Du sprachst von der Küche und deinem eingebrachten Fachwissen. Du bist Koch, ist das richtig?

Ja, ich bin Koch und Hotelfachmann.

Hast du in diesen beiden Berufen auch gearbeitet?

Ja, ich habe beide Ausbildungen fertig gemacht, als ich dann anfang zu arbeiten, nahmen jedoch meine gesundheitlichen Beschwerden stark zu. Ich habe es dann immer wieder versucht, aber irgendwann ging es nicht mehr und ich bin jetzt seit 9 Jahren in Rente. Andererseits hat mir das auch wieder einige Türen zu Dingen geöffnet, die ich sonst nicht hätte machen können. Zum einen ist das Team F, damit haben wir gestartet.

Kannst du kurz erklären, was Team F ist?

Team F ist ein überkonfessioneller, christlicher Verein, der im Bereich Familie, Singlearbeit, aber auch Traumabewältigung usw. arbeitet. Da haben wir - meine Frau Franzi und ich - am Anfang

gewusst: Das ist das Thema, das wir machen wollen, das uns beide anspricht.

Und dann ist da noch die Männerarbeit, in der ich mich engagiere. Das hat mit einem Erlebnis auf dem Männertag von Team F in Kassel zu tun, wo ich im Gebet einen starken Ruf hin zu dieser Aufgabe gespürt habe. Und so bin ich dann nach und nach hineingewachsen.

Aktuell engagiere ich mich im Verein „Free at Heart“. Unser nächstes Projekt, die „Männerreise“, startet ab Oktober.

Außerdem habe ich hier das Format „Glaubenszweierschaft zweier Männer“ kennengelernt, das ich sehr empfehlen kann. Wer sich dafür interessiert, kann mich gerne ansprechen.

Um zum Abschluss nochmal auf das Thema GKR zurückzukommen: Hast du eine Vision für die Gemeinde, etwas, das du in den kommenden Jahren gerne verwirklichen möchtest?

Neben der alltäglichen GKR-Arbeit möchte ich gern praktische Sachen um-



während mehrerer Seminare die Kinderbetreuung übernommen und uns erstmal orientiert.

Vor ungefähr 4 Jahren waren wir dann auf einem Seminar in Würzburg, das hieß damals noch „Kinder stark machen“, heute heißt es „Familien stark machen“. Dabei ging es um die verschiedenen Charaktertypen von Kindern.

Da haben wir beide nach kurzer Zeit

setzen, vor allem die Männerarbeit noch mehr etablieren. Da gibt es ja schon den Männerstammtisch. Ich würde da gern noch kleinere Aktionen dazustellen, z.B. mal einen Abend am Lagerfeuer, eine Tageswanderung oder einen Themenabend.

Herzlichen Dank lieber Manuel für deine Zeit und das Gespräch.

Jakob Haferland

Zwischen schön und schwierig:

Berichtet

Erfahrungen in Corona-Zeiten

Als die Gottesdienste ausfielen, hörten wir einige Stimmen, teils auch anonym an die Kirchengemeinde adressiert, wie wir so willig das Recht auf Religionsausübung und unsere Systemrelevanz aufgaben. Im GKR waren wir uns sehr schnell einig: Die Fachkompetenz von Wissenschaftlern gibt der Regierung die Kriterien an die Hand, was entschieden und durchgesetzt wird und wir versuchen, den Spielraum, der der Kirche bleibt, bis an die Grenze auszuschöpfen – zum Beispiel mit Online-Gottesdiensten.



Begleitend wollten wir seelsorgerlich und aufsuchend bei den Menschen sein. Diese präventive Arbeit ist oft unsichtbar – so wie man in einer Küche die Arbeit mit dem schmutzigen Geschirr nach dem Abwasch nicht mehr sieht. So beschreibt es unser Bischof. Wir wollen das Leben mit Menschen teilen und uns - im Bild gesprochen - um die Küche kümmern. Und zur Nächstenliebe gehört für uns in diesen Zeiten auch, im Gottesdienst niemand anzustecken.

Ralf Döbbeling

Die Maßnahmen haben uns alle mehr oder weniger hart getroffen – und dennoch für einige und auch mich viel Gutes

mit sich gebracht: mehr Ruhe, mehr Zeit für Wesentliches, intensive Beziehungen trotz Abstand, einen besonders schönen Frühling mit sauberer Luft, scheinbar mehr Vogelgesang und mehr Insekten...

Aber zu Ostern keine Gottesdienste feiern zu können, fand ich doch unvorstellbar. Und dann die Überraschung: Mit einer Freundin ging ich am Ostersonntag zum Ochsenberg, um den Sonnenaufgang zu erleben. Als wir ankamen, waren ziemlich viele Leute auf dem Berg verteilt, die offenbar alle die gleiche Idee hatten.

Wir haben nicht nur einen wunderbaren Sonnenaufgang erlebt, wir haben zusammen gesungen und gebetet und so eine sehr besondere spontane Osterandacht erlebt.

Christine Rehahn

Als die Kontaktbeschränkung verordnet wurde, war es gleich klar: Wir wollen die Senioren und Seniorinnen unserer Gemeinde begleiten und – vor allem durch regelmäßige Telefonate – Freuden, Sorgen und Nöte mit ihnen teilen, zuhören, beten und geistliche Impulse weitergeben. Dies wurde dankbar angenommen. Manche Senioren und Seniorinnen waren (und sind) familiär und nachbarschaftlich gut eingebunden,

sodass praktische Hilfe kaum nötig war. Aber sie freuten sich über den Austausch und den Kontakt zur Gemeinde. Schön, dass sich einzelne nach dem Wohlergehen unserer älteren Gemeindeglieder erkundigt haben, um durch die Fürbitte ihre Fürsorge zu zeigen.

Heidrun vom Orde

Karfreitag 2020. Ganz anders. Am Vorabend hatten wir zu zweit ein Tischabendmahl gefeiert. Schon das hatte mich bewegt. Den Karfreitag beginnen wir mit der Übertragung des Gottesdienstes aus der Frauenkirche in Dresden. Am Nachmittag dann eine Übertragung der Johannespassion aus der Thomaskirche Leipzig mit ganz besonderer Aufführungspraxis und digital zusammengeführten Chören aus aller Welt. Am Abend durchleben wir dann noch einen Livestream der musikalischen Lesung des Duo „zFlügel“.

All dies sind nicht nur „Zuschauer-Programme“ - es ist durchlebter Karfreitag in allen Facetten. Intensiv, bewegend, nahegehend. Ich bin mir sicher, dass wir ihn in dieser Dichte unter „normalen“ Umständen so nicht hätten erleben können und bin sehr dankbar für die Erfahrungen.

Josefin Heinze

Plötzlich nur jeden zweiten Tag ins Büro dürfen und keine Schulkinder mehr im Kirchhof – das kam unerwartet! Außerdem kein Kirchencafé, kaum mehr Begegnungen mit Freunden und Bekannten. Da sucht man sich liegengebliebene Arbeit. Im Kirchhof hatten Brennnesseln, Trockenheit und Kinder einiges verändert. Nun war die Zeit fürs Gärtnern da. Herrliches Wetter, Vogelgesang, niemand trat die Aussaat nieder, und die größte Überraschung: nette Gesellschaft! Einige aus Gemeinde und Nachbarschaft spazierten durch den Kirchhof, und schon gab es wieder die Begegnungen und Gespräche! Fehlte nur der Kaffee.

Antje und Mark Udo Born

Konfirmation

Informiert

Konfirmiert wurden am Sonntag Trinitatis:

Lea Bergmann, Maria Lotta Boldt, Miriam Ana Brinz, Alma Busch, Lotte Busch, Alexander Diwisch, Matthis Dümeland, Nina Charlotte Graf, Nora Hanke, Celine Heimbach, Silas Herrmann, Lilo Kaiser, Benedikt Mühlmann, Richard Oppenhorst, Juliane Emilia Pfau, Fritz Puschendorf, Helene Rappsilber, Mareike Rappsilber, Helene Ringel, Luise Tabea Schwabe, Mia Maria Steinbrecher Neitah Adria Stubbs, Natalie Vogel, Clara Sophie Weinhold und Lauri Finn Weinstein.

Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihre Phoebe verzögert ausgeliefert wurde, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.



IMPRESSUM

Herausgeber

GKR der Bartholomäusgemeinde
06114 Halle, Bartholomäusberg 4
Die Phoebe erscheint 5 x im Jahr.

Gemeindebeitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE20 80053762 0382 0824 87
BIC: NOLADE21HAL

Kontakt

Pfarrer R. Döbbling Tel. 0345 5232171
Sekretärin A. Krause Tel: 0345 522 0417
GKR-Vors. C. Büdel Funk: 0172 7756273
Kantorin U. Fröhlich Tel: 0345 121 72 03
Gem.Päd.in Ch. Rehahn Tel: 0345 522 22 34
Leitung Kind. K. Lorenz Tel: 0345 523 20 09
Bereich Hort H. Reil Tel: 0345 523 23 80
Bereich Kita Schwarz Tel: 0345 523 20 09

web: www.bartho.org
e-Mail: post@bartho.org

Gemeindebüro
Öffnungszeiten:
Di. 09.00–11.00 Uhr
Mi. 09.00–11.00 Uhr und 16.00–18.00 Uhr
Do. 16.00–18.00 Uhr
Fr. 09.00–11.00 Uhr

Bildnachweis:
Seite 1 J. Lipskoch, Seite 2 J. Lipskoch,
T. Hanke Seite 3 T. Hanke, Seite 4 L. M.
Klöpper

Die Herbstphoebe erscheint im September 2020.

Persönliche Nachrichten:

Getauft wurden in unserer Gemeinde Helene Ringel, Luise Schwabe, Maria Boldt und Nina Graf aus der diesjährigen Konfirmandengruppe sowie Freya Balzer und Jonathan Nietzschmann.

Herr Hans-Bernd Koch und Frau Rosemarie Mechel wurden unter Gottes Wort bestattet.

Rosemarie Mechel ist im Alter von 88 Jahren heimgegangen. Von 1957 bis 1992 hat sie als Organistin und Chorleiterin die kirchenmusikalische Arbeit in der Bartholomäusgemeinde geprägt, der sie sich fest verbunden fühlte. Das sonntägliche Orgelspiel im Gottesdienst war für sie das Zentrum ihrer Tätigkeit. Sie leitete den Kinder- und den „Großen“ Chor, gab Flötenunterricht und spielte im Posaunenchor mit. Mit ihrem Engagement und ihrer herzlichen Art konnte sie viele für gemeinsames Musizieren gewinnen, hat Musiker und Musikerinnen in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert. Sie engagierte sich im Gemeindegemeinderat und ehrenamtlich im Gemeindebüro. Noch im Ruhestand hat sie in verschiedenen halleischen Gemeinden musikalisch gewirkt.

Persönlicher Saaleufer-Gottesdienst

Gemeinsam mit Gemeinden aus der Region feiern wir diesen Gottesdienst am Sonntag 05.07. um 10.30 Uhr am Saaleufer zwischen Burg Giebichenstein und Emil-Eichhorn-Straße.

Informiert

JaRü

Dieses Jahr findet die Jahresrüste der Jugendarbeit als Abenteuer-Geländespiel-Reise um und auf dem Geiseltalsee statt. Vom 16. bis 22. August können Jugendliche gemeinsam mit Gott in der Natur Abenteuer erleben. Mehr Infos gibt es bei den Kreisleitern, Anmeldung ist über die Jugendarbeits-Website möglich.

Nacht der Kirchen

Die 20. Ausgabe ist für Samstag, den 22. August geplant. Bitte informieren Sie sich aktuell auf der Website des Kirchenkreises oder in der Tagespresse.

Schulanfänger-Gottesdienst

Am Sonntag, dem 06.09. feiern wir einen Familien-Gottesdienst. Eingeladen sind besonders alle Kinder, die eingeschult werden, und ihre Familien.

Kinder-Bibeltage

In diesem Jahr werden die Kinder-Bibeltage wieder in den Herbstferien stattfinden. Genauere Infos gibt es nach den Sommerferien.

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.